

Eine qualifizierte Ausbildung als Erfolgsfaktor

Die Scherbauer Spedition setzt auf intensive Weiterbildung und bietet Mitarbeitern die Möglichkeit eines dualen Studiums.

NEUTRAUBLING. Ob dies nur ein Zufall der Firmengeschichte war oder eine ganz bewusste Terminierung: Jedenfalls wurden exakt 100 Jahre nach der Gründung des Gütertransport- und Speditionsgeschäfts Karl Scherbauer in Cham die im Laufe der Zeit etablierten Niederlassungen zusammengelegt, und zwar in einer besonders verkehrsgünstigen Lage an der Bundesautobahn A3 in Neutraubling. Ehe es zu dieser räumlichen Veränderung kam, bewies das Familienunternehmen Scherbauer aber auch inhaltlich immer wieder, wie erfolgreich man mit Herausforderungen umzugehen in der Lage war.

Galt es beim Start des Unternehmens im Jahr 1901 etwa, die An- und Abfuhr von Gütern zum und vom Güterbahnhof sowie Umzugs- und Möbeltransporte und Speditionsaufgaben zu bewältigen, so konzentrierte sich Scherbauer nach dem Zweiten Weltkrieg auf Transporte für ostbayerische Industrie- und Handelsbetriebe sowie die Further Grenzspediteure, während sich später Sammelgutverkehre mit „Übernachtsservice“ zwischen den Wirtschaftsregionen Ostbayern/Nürnberg und Rhein/Ruhr schon bald zu anerkannten Spezialitäten aus dem Hause Scherbauer entwickelten. Auch mit Blick auf die technologische Weiterentwicklung war Scherbauer dem Wettbewerb stets einen Schritt voraus, etwa in der Anwendung der Wechselbrückentechnik, womit Wartezeiten beim Be- und Entladen verkürzt wurden.

Vor allem aber blickte das Unternehmen, wie der heutige Geschäftsführer Pirmin Leimbeck betont, schon früh „über den eigenen Tellerrand hinaus“, indem Scherbauer zum Beispiel als Gründungsgesellschafter der Unitrans Deutschland Gesellschaft für Terminverkehre mbH, einem bundesweit flächendeckenden Stückgutnetzwerk mit ein-

heitlichen Abläufen und exklusiven Regionen, beitrug. Als Konsequenz aus dieser Kooperation wurde Union Transport – später Nedlloyd Unitrans und Danzas, heute DHL Freight – sogar Mitgesellschafter der Scherbauer Spedition GmbH. Zu den Stärken Scherbauers zählt aber auch, dass man stets neue Geschäftsfelder anbot, etwa die europaweite Beschaffungslogistik für die Automobilhersteller oder die Übernahme der modernen Distributionslogistik für Handelsketten in der Elektronikbranche. Und schließlich war das Unternehmen auch mit von der Partie, als es galt, den Lang-Lkw zu testen. All diese Aktivitäten und Erfolge auf dem Markt, wie sie nicht zu-

letzt in einem Umsatz von über 60 Millionen Euro zum Ausdruck kommen, sind freilich nur mit einer überaus engagierten Belegschaft zu bewältigen. Pirmin Leimbeck schwört denn auch auf seine Belegschaft von derzeit 270 Mitarbeitern und gemeinsam mit Sonja Sperber, seiner Personalleiterin, hat er längst die Zukunft im Blick. So verweist der Geschäftsführer auf die immerhin 30 Auszubildenden, die derzeit bei Scherbauer eine Lehre absolvieren, und zwar als Kauffrau beziehungsweise Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistung – diese Ausbildung dauert drei Jahre, eine Verkürzung ist möglich –, als Fachkräfte für Lagerlogistik mit dreijähriger Ausbil-

dung sowie als Fachlagerist, wozu eine zweijährige Ausbildung erforderlich ist.

Aber auch nach dem Abschluss einer solchen Ausbildung setzt man bei Scherbauer nicht nur auf permanente Weiterbildung und Qualifizierung. Vielmehr spielt gerade auch die Möglichkeit eines dualen Studiums mit vertiefter Praxis eine große Rolle, wie Pirmin Leimbeck betont. Verena Penzkofer und Verena Beck zum Beispiel haben ihre Ausbildung bei Scherbauer abgeschlossen, wurden im Anschluss von der Firma übernommen und studieren jetzt an der OTH Regensburg BWL mit Schwerpunkt Logistik und Praxisphasen im Betrieb.

Der Praxisbezug des Studiums in dieser dualen Form wird nicht zuletzt auch in den Themen deutlich, die die Scherbauer-Mitarbeiterinnen für ihre Bachelorarbeiten ausgewählt haben. So hat sich Verena Penzkofer das Thema Lang-Lkw vorgenommen, mit dem sie bereits während des 2016 beendeten Feldversuchs bei ihrer Firma konfrontiert war. Dementsprechend wird sie in ihrer Bachelorarbeit die Einsatzbereiche von klassischen Lkw-Typen bei der Scherbauer Spedition erläutern und anschließend auf die Möglichkeiten des Lang-Lkw eingehen. Wie Verena Penzkofer erläutert, werde sie in diesem Zusammenhang auch eventuell mögliche Lösungen für den akuten Fahreremangel herausarbeiten sowie mögliche Einsparungen und die Auswirkungen auf die Umwelt, und dies vor dem Hintergrund einer weiteren Zunahme des Straßengüterverkehrs. Gleichzeitig werfe der Trend zur Elektromobilität oder in Richtung „autonome Lastkraftwagen“ weitere Fragen auf.

Dies gilt natürlich auch für das Thema „Logistik 4.0“, das Verena Beck ebenfalls am Beispiel der Scherbauer Spedition für ihre Bachelorarbeit ausge-

wählt hat. Speziell in den Bereichen Sammelgutverkehr, Storage und Automotive werde sie sicherlich von den Experten bei Scherbauer profitieren; „Sie werden mir den Einsatz der Logistik 4.0 im Unternehmen näherbringen.“ Interessiert sei sie vor allem an der Frage, ob es sich bei Logistik 4.0 um das „noch unbekannte Wesen“ oder tatsächlich um eine „Revolution“ handelt, die im Unternehmen für grundlegende Veränderungen sorgen wird. Die „duale“ Studentin und Scherbauer-Mitarbeiterin zeigt sich jedenfalls gespannt, welche neuen Herausforderungen durch die Logistik 4.0 auf Unternehmen wie die Scherbauer Spedition zukommen: „Wie sieht die Zukunft aus und inwieweit müssen wir uns verändern?“

Auf jeden Fall, und dies gilt nach Auffassung von Pirmin Leimbeck für die Scherbauer Spedition schon heute, werde es künftig mehr denn je auf eine qualitativ hochwertige Ausbildung ankommen, aber auch auf ein gutes Betriebsklima, die Förderung der Weiterbildung und positive Aufstiegs- und Entwicklungschancen. (go)

KONTAKT

Scherbauer Spedition GmbH
Oberheisinger Straße 7
93073 Neutraubling
Telefon: +49 (0) 9401 / 5226140
info@scherbauer.de
www.scherbauer.de

SCHERBAUER
SPEDITION



Absolvieren ein duales Studium mit vertiefter Praxis (v. li.): Verena Penzkofer und Verena Beck.
Foto: Scherbauer